Paris, den 15. Juni 1851.

Mein hochverehrter Freund und Gönner,

Ich eile Ihren gütigen mir, wie es scheint, durch Herrn Valenciennes überbrachten Brief vom 21. Mai zu beantworten, der mir aber leider erst den 7. Juni zugekommen ist (hat sich vielleicht Herr V. unterwegs aufgehalten?), und Ihnen für die frohe Kunde zu danken [a]) die Sie mir, wie auch viele andere freudig melden, von Ihrem unerschütterten Wohlsein geben. Der Genius der Unsterblichkeit wacht über Sie, und wird auch lange noch wachen und walten. Voll Freude Ihnen, dem ich so viel schulde, aus alter und neuer Zeit, endlich einmal meine Dankbarkeit anders als durch Worte bezeugen zu können, habe ich sogleich die beiden von Ihnen erwähnten Werke untersucht, nämlich erstens Joannis Camertis Minoritani, artium et sacrae theologiae doctoris, in C. Julii Solini ΠΟΛΥΪΣΤΩΡΑ enarrationes, in folio, ohne Jahrzahl auf dem Titel, aber Camers datirt seine Vorrede Viennae Pannoniae. VI Calendas Februarii, anno post Christi natalem M. D. XX. Zweitens: Pomponii Melae De orbis situ libri tres, accuratissime emendati, una cum commentariis Joachimi Vadiani Helvetii &c. (genau wie in Ihrem Briefe). Basileae, anno *M. D. XII. (In folio.) In letzterem Werke ist keine Karte, wenigstens nicht in dem Exemplare unserer Bibliothek, wohl aber eine in dem Solinus des Camers; ich finde sie aber so verschieden von dem Globus des Johann Schöner (von

[a] Ich schreibe diess auf der Bibliothek wo ich alle Augenblicke unterbrochen werde. Ein Scholion, als Entschuldigung für die Auslassung der obigen Worte.

x Ist wohl ein Irrthum [illegible] vor [illegible] 1523 [illegible] 1513



Den zwischen dem Zephyrus und Circius in die Welt blasenden Wind nennt Apianus CHORg was richtiger Caurus heissen würde. Lucrez VI, 135:
Scilicet ut, crebram silvam quum flamina Cauri
Perflant, dant sonitum frondes, ramique fragorem
CIRCIUS
ZEPHIRUS
CLIMA·1
CLIMA·2
CLIMA·3
CLIMA·4
CLIMA·5
CLIMA·6
CLIMA·7
CLIMA·8
Vltezia tezza incognita
pazias
ISABELLA
Spagnolla insula in qua reperit guaiacu lignum
TROPICVS CANCRI
FRETERCIUM ATLANTICUM
LEVM
insule fortunate
sinus hesperius
AEQUINOCTIALIS
Anno 1497 hec tezza cum adiacentibus insulis inuenta est per Columbum Ianuensem ex mandato regis Castelle
TROPICg
AMERICA provincia
SINUS MAGNg AFFRICE
Insula S thome
Ibernia
britannia
anglia
Jacobg
hispania
mauritania
miliazia 54
miliazia 48
Ich habe einen Theil der Meridiane u. s. w. mit rothen Strichen angegeben, damit das Geschmiere nicht allzugross werde; im Original ist alles schwarz. In jenen rothen und schwarzen Strichen erkennen Sie meine ungeübte Hand; sonst aber sind die Verhältnisse (siehe jenseits oben)
(Höhe der Karte)
A
C
TOTA

genau wiedergegeben, denn ich habe die Karte am Fenster durchgezeichnet. [calqué] Auch alles was Schrift, westlich von Afrika, habe ich nachgemalt; weggelassen nur die wunderbaren Fische und Seeungeheuer welche im Meere zwischen den beiden Kontinenten schwimmen, und ein Schiff das links von Südamerika, wo das Zeichen ⁂, nordwärts fährt, und dessen hoher Mast bis fast an den Äquator reicht.

welchem ich in unserem département des estampes einen Kupferstich entdeckt habe, gezeichnet von J. G. Wolff, im Verlag bei Friedr. Scharrer in Nürnberg), daß ich den kühnen Entschluß faßte den Ihnen wichtigen Theil jener Karte hier gegenüber möglichst genau nachzubilden. Ich habe zwar, seit man mich vor mehr als einem halben Jahrhunderte in Weimar im Zeichnen unterrichtete, mich sehr wenig dieser edlen Kunst beflissen, und der Himmel weiß wie es ablaufen wird mit den vielen Meridianen und Parallelen. Indessen ich zähle auf Ihre oft bewährte Nachsicht, und Gott ist auch in den Schwachen mächtig. Also, Hand ans Werk.

Den 25. Juni.

Manum de tabula! denn bei Ausarbeitung meines Kunstwerks ist mehr als eine Woche verstrichen, und wollte ich z. B. ausmachen was in Afrika vorgeht, wo der Niger sich in einem Binnensee verliert, so könnte leicht eine sächsische Frist ins Land gehen; ich will aber, verehrtester Gönner, nicht zu lange mit meiner Antwort säumen. Die Karte, Holzschnitt, hat ausgebreitet gerade die Höhe von A bis B (siehe unten), in der Länge etwa dreimal die Breite

C - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - D

dieses Blattes, CD. Oben darüber steht:

TIPVS ORBIS VNIVERSALIS IVXTA PTOLOMEI COSMGRAPHI TRADITIOEM ET AMERIC VESPVCII ALIORQVE LVSTRATIONES A PETRO APIANO LEYSNIC ELVCBRAT
AN. DO. M·DXX

Also ist Verfasser dieser Weltkarte Peter Bienewitz, 1495 zu Leisnig (?) bei Meißen geboren, gestorben 1551 als Professor in Ingolstadt. Er war ein gelehrter Mann, geachtet von Kaiser Karl V., aber seine Arbeit steht der gleichzeitigen Johann Schöner's unendlich nach. Apianus kennt noch nicht die dreieckige Gestaltung Südamerikas; von Brasilia inferior

Anfang einer Schrift: Tota ista pars africe ptolemeo erat incognita

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - - B

ist keine Spur; nur nördlich vom Aequator stimmt er ziemlich mit Schöner zusammen. Denn der Isthmus von Panama ist hier gleichfalls durchbrochen; Cuba, Domingo, Jamaika (das ist die Insel ohne Namen welche zwischen Isabella und der vermutheten Durchfahrt liegt) zeichnet Apianus fast eben so wie Schöner, und bei ersterem wie bei letzterem sperrt Nordamerika, links von Isabella, den fürchterlichen Rachen auf, in dem ich eine dunkle Ahnung des Mexikanischen Meerbusens zu sehen glaube. Dann wäre die südlich vorspringende Halbinsel Jukatan, die nördliche, breitere, Florida, und der Fluss links daneben die Mündung des Mississippi. Was auf Wolff's Zeichnung des Schöner'schen Globus Terra Corte Realis heisst, scheint das Littus incognitum des Apianus zu sein.

Das wäre ja wohl, mein hochverehrter Gönner, was Sie hauptsächlich zu wissen wünschten; zu jeder ferneren Erörterung stehe ich bereit. Statt diesen Brief auf der Königl. Preussischen Gesandtschaft abzugeben, will ich ihn lieber durch die Post schicken, damit auch nicht ein Tag verloren gehe; zwar kenne ich Ihre Wohnung in Berlin nicht, aber schreibt man an Sie so reicht hin auf den Umschlag zu setzen: En Europe. Hier leben wir in einer sehr unheimlichen Zwischenperiode. Die Stelle am Πολυτεχνεῖον, die ich Ihrer Freundschaft verdankte, habe ich 1848 verloren, durch die loi contre le cumul; die Stellen aber aux Manuscrits und à l'École des langues glücklich behauptet, während ganz in meiner Nähe der Blitz schmerzlich einschlug und Carnot meine Kollegen an der Bibliothek, Champollion und Raoul-Rochette, absetzte, um seine Freunde dort unterzubringen. Was aber wird sich ergeben nächstes Jahr? Indessen, O passi graviora, dabit deus his quoque finem.

Mit der Bitte mir auch fernerhin Ihr Wohlwollen zu erhalten das mich schon seit meiner Jugend beglückte und schützte, in Dankbarkeit und Verehrung

ad cineres usque der Ihrige,

K. B. Hase.